



Eröffnung der Sekundarschule in Belkot 2019.

Gemeinsam für Nepal: Warum sich die Familie Feldhaus für die Schüler im Bezirk Nuwakot engagiert

Liebe Freunde und Förderer der Jürgen Wahn Stiftung,

als Folge unserer langjährigen Arbeit über mehr als 30 Jahre hinweg hat sich die Jürgen Wahn Stiftung e.V. einen guten Ruf erworben. Jedenfalls spricht das auch im letzten Jahr erneut gesteigerte Spendenvolumen hier eine eindeutige Sprache. In der Mehrzahl sind es kleinere zweistellige, manchmal dreistellige Beträge, die uns erreichen und für die wir und unsere Partner in allen Fällen sehr dankbar sind.

Gelegentlich kontaktieren uns zudem Unternehmen, die gemeinsam mit uns ein Hilfsprojekt umsetzen möchten. Die Unternehmensgruppe FELDHAUS aus dem sauerländischen Schmalleben und die gleichnamige Inhabersfamilie, die in Warstein wohnt, ragt dabei besonders heraus. Das erfolgreiche

Bauunternehmen, das auch im Bergbau und Ingenieurbau tätig ist, denkt am Ende eines ertragreichen Geschäftsjahres auch an die Hilfsbedürftigen. Schon vor einigen Jahren wurde das Angebot der JWS angenommen, den Neubau einzelner Klassenräume in nepalesischen Schulen zu finanzieren. Das war bei den Sekundarschulen in Devighat und Belkot sowie der Ausstattung der Schule in Duipal und des Jugendclubs in Devighat der Fall. Zur Eröffnung der FELDHAUS-Classrooms in Belkot war das Ehepaar Borgschulze-Feldhaus zuletzt 2019 selbst vor Ort. Die Menschen im Bezirk Nuwakot, die durch Gemeinschaftsengagement bestrebt sind ihre schwierige Situation zu verbessern, haben ihnen imponiert. So war es nach der Rückkehr keine Frage, dass das Engagement für die Bildung in der ländlichen Region am Fuße des Himalaya auch künftig fortgesetzt

werden sollte. Gesagt, getan: Ende 2019 und 2020 erreichten uns erneut stattliche Beträge für weitere Klassenräume einer neuen Schule in Majhitar. Als dann konkrete Pläne und Kostenvoranschläge vorlagen, entschied die Familie kurzerhand: „Wir übernehmen die gesamten Kosten!“ Eine ursprünglich geplante Teilfinanzierung aus dem allgemeinen Spendenetat der Jürgen Wahn Stiftung wird damit überflüssig. Aus den FELDHAUS-Classrooms wird gleich die FELDHAUS-School.

Mit großer Dankbarkeit haben der Vorstand und die Familie Chitrakar in Kathmandu diese tolle Nachricht aufgenommen. Erfahren Sie mehr darüber sowie zum Werdegang aller anderen Aktivitäten auf den folgenden Seiten.

Klaus Schubert
1. Vorsitzender

Thomas Frye
Rundbrief-Redaktion

Schulneubau Nr. 5 in Nepal: Neue Klassenräume für Majhitar

Der Neubau einer weiteren Sekundarschule im nepalesischen Bezirk Nuwakot bildet in diesem Jahr den Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Nachdem die Planung vorliegt und mit Unterstützung der Unternehmensgruppe und der Familie Feldhaus auch die Finanzierung gesichert ist, kann es unabhängig von der Pandemielage an die Umsetzung gehen.



Nur die Form ist vergleichbar: Das renovierungsbedürftige Gebäude der Chuwadi-Schule und der 2019 eröffnete Neubau im Nachbarort Belkot im Vergleich.

Seit 2010 sind im Bezirk Nuwakot in Nepal nach und nach vier neue Schulen entstanden. Eine Primarschule in Devighat und drei Sekundarschulen in Belkot, Duipipal und Devighat. In diesem Jahr wollen wir neue Klassenräume in Majhitar errichten, gerade

einmal 4 km von Devighat entfernt. Ramesh und Situ Chitrakar aus Kathmandu sind auf der Suche nach weiterem Unterstützungsbedarf dort auf die Chuwadi Höhere Sekundarschule gestoßen. Dort zeigt sich, dass die Folgen des verheerenden Erd-

bebens von 2015, das auch die Region Nuwakot stark getroffen hat, bei weitem noch nicht beseitigt sind. Viele Klassenräume der Chuwadi-School sind immer noch nicht nutzbar oder werden teilweise als Lagerflächen gebraucht. Alle Schüler*innen teilen sich die



Die Einweihung neuer Schulen wird immer würdig gefeiert – hier in Belkot 2019.

verbleibenden Räume. Da müssen notgedrungen schon mal bis zu 70 Jugendliche auf engstem Raum einer Klasse zusammenrücken. Man kann sich vorstellen, dass es da heiß und stickig zugeht. Zu allem Übel heizen sich die Wellblechdächer über den alten Gebäuden gerade im Sommer besonders unerträglich auf. Manche Klassen lernen da lieber im Freien.

Situ Chitrakar, die in den USA Architektur studiert hat und nun in ihre Heimat zurückgekehrt ist, hat schon fertige Pläne für den Neubau eines Gebäudes mit vier Klassen in der Schublade liegen. Es liegt auf der Hand, dass die Neubauten erdbebensicher gebaut werden sollen. Auf der Grundlage dieser Vorarbeiten erfolgte eine Budgetplanung, die Dank der Unterstützung der FELDHAUS-Unternehmensgruppe durchfinanziert ist. Das Schmallenberger Unternehmen verzichtet seit Jahren auf Weihnachtsgeschenke an Kunden und Geschäftspartner und spendet stattdessen jedes Jahr einen fünfstelligen Betrag. Das Tochterunternehmen BuM Beton- und Monierbau GmbH aus Herten folgte im letzten Jahr erstmals diesem guten



Seit dem Erdbeben werden einige Klassenräume notgedrungen als Lager genutzt.

Beispiel und so ist nun die Gesamtfinanzierung ausschließlich durch die Unternehmensgruppe gesichert.

2019 waren Susanne Borgschulze-Feldhaus, die aus Soest stammt, und ihr Ehemann Martin Feldhaus gemeinsam mit Klaus Schubert, Meinolf Schwefer und der in Deutschland lebenden Anita Chitrakar bei der Eröffnung der Sekundarschule in Belkot dabei. Schon diese war seinerzeit maßgeblich mitfinanziert worden. Daraus entstand die Motivation für eine Fortsetzung des

Engagements. „Es war schon bewegend, die Dankbarkeit der Menschen zu erleben und das eigene Familienfoto zu sehen, das dort zu unseren Ehren an den „Feldhaus-Classrooms“ aufgehängt ist“, erklärt Susanne Borgschulze-Feldhaus dieses besondere Engagement. „Diese Menschen haben nur wenige materielle Dinge. Bildung – die wir den Kindern ermöglichen – ist ihr Kapital für die Zukunft und deshalb wollen wir gerne weiterhelfen.“ Zudem habe der Besuch bestätigt: „Das Geld kommt zu 100 % an!“

Dunkel- und hellblau: Schulkleidung für Schüler in Nuwakot

130 Schüler und Schülerinnen im nepalesischen Bezirk Nuwakot haben jetzt die von uns finanzierte Grundausstattung an Schulkleidung erhalten. Situ und Ramesh Chitrakar, die von Kathmandu aus das Projekt leiten, übergaben Hemden, Röcke und Hosen im typischen blauen Schulfarbtönen. Seit Jahren unterstützen wir nicht nur die Schulen selbst (s. Titelthema und Artikel S. 2), sondern auch die Schüler mit Lehrmaterial und technischer Ausstattung, und eben auch mit kompletter Schulkleidung. Die zu Hose und Hemd passenden Jacken folgen noch.



Schülerinnen und Schüler mit ihrer neuen Schulkleidung.

Zwischen Lebensmittelverteilung und Youtube-Unterricht

Die Unterstützung bedürftiger Kinder und Familien ist unser Auftrag. Aber wenn die Not so groß ist, wie gegenwärtig durch die Pandemie in Guatemala, dann werden selbstverständlich auch andere Personen unterstützt. In Guatemala war diese Situation gegeben, weil immer mehr Menschen durch Lockdown und Ausgangssperren ohne soziales System von der Hand in den Mund leben mussten und dies oft auch weiter tun. Kurz vor dem Jahreswechsel hat deshalb unsere Partner-Organisation ADECI in Mixco/Guatemala gerade an ältere Menschen aus der Nachbarschaft der Kita „La Carolingia“ Lebensmittel verteilt. Viele dieser Menschen leiden an schweren Krankheiten oder sind gehbehindert. Wer kann, schlägt sich mit Wertstoffsammlungen durch. Mit der Hilfe konnten sich viele wochenlang über Wasser halten.

Not führt aber nicht nur zu Hilfsengagement. Sie macht auch bekanntlich erfinderisch. Und so fanden die Erzieherinnen der Kita La Carolingia auch eine Möglichkeit Bildung und Unterricht auch ohne Präsenz zu organisieren. Seit Monaten erarbeiten sie nun Aufgaben für die Schüler und verteilen sie mit Lehrmaterial an deren Eltern. Lerninhalte aus Mathematik, Sprache oder Religion wurden in kurze Videofilme umgesetzt. Die sind nun über Youtube jederzeit abrufbar. Die Kinder können so auch ohne Unterstützung der meist berufstätigen und bei Bildungsaufgaben oft überforderten Eltern weiter lernen. Sie sind zudem nicht auf ständig verfügbare Endgeräte angewiesen, sondern können sich bei der Nutzung von Handy, Tablet und Co. mit den Geschwistern abwechseln.



Ein glückliches Gesicht in einer insgesamt schweren Zeit in Mixco.



Screenshot eines Youtube-Videos von ADECI La Carolingia.

Mit dem Herbst kommt der Rückzug ins Haus

Frühling in Deutschland bedeutet Herbst in Argentinien. Nach einem vergleichsweise entspannten Sommer bereiten sich Erzieher und Kinder der Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza auf die kürzeren Tage und die sinkenden Temperaturen auf der Südhalbkugel vor. Damit die Infektionszahlen nicht weiter steigen und die Kinder und ihre Erzieher einigermaßen sicher sind, wurden kleinere Gruppen gebildet, die versetzt betreut werden. „10 Kinder können jetzt immerhin zeitgleich in die Kita“, berichtet Pfarrerin Cristina La Motte von der evangelischen Kirche am Rio de la Plata. Das schon über den Sommer eingeübte Konzept hat sich bewährt. In der Kita werden in erster Linie Kinder indigener Abstammung betreut, deren Eltern aus der argentinischen Pampa zugewandert sind, um in der Metropole als Tagelöhner zu arbeiten.



Mit Abständen wird die Betreuung coronagerecht gestaltet.

Schulstart in Togo geclückt



Vorschulkinder freuen sich über den Restart.

In Animadé und Worodé im Norden Togos hat der Präsenzunterricht an den Schulen wieder begonnen. Alle Schülerinnen und Schüler tragen dabei Masken. Die Älteren wechseln sich in kleineren Klassengruppen vor- bzw. nachmittags ab, so dass es zu einer Entzerrung kommt.

Auch der von uns finanzierte „Jardin d’Enfants“, eine Tagesstätte in Worodé, hat die Betreuung wieder aufgenommen. Hier werden Vorschulkinder betreut, die von ihren Eltern in die Schule geschickt wurden, weil sie dort täglich eine warme Mahlzeit erhielten. Jetzt werden sie separat betreut und bekommen Essen, stören aber nicht mehr den Unterricht der Älteren.

„Allons-y amis!“ möchte man allen Kindern zum (Neu-)Start zurufen.

Die neue Behindertenschule wächst in die Höhe



Es geht voran mit dem Neubau der Behindertenschule in Mexiko.



In Mexiko sind die Schulen seit Monaten geschlossen. Das bot – bei allen negativen Begleiterscheinungen der Pandemie – zumindest die Möglichkeit, das desolate Gebäude der Behindertenschule in Huayacocotla abzureißen und an gleicher Stelle neu zu bauen.

Noch im vergangenen Jahr waren die von Herbert Efler koordinierten

Abrissarbeiten gestartet. Dabei stellte sich zunächst das Problem eines unerwarteten Hohlraums, der verfüllt und verfestigt werden musste. Mit einiger Zeitverzögerung starteten dann im Februar die Hochbauarbeiten. Sie kamen trotz der Einschränkungen der Pandemie gut voran. Schließlich ist das Arbeiten mit Maske auf dem Bau nicht so ganz ungewöhnlich.

Seither wachsen nun die Wände in die Höhe. Noch ist einiges zu tun und das wechselhafte Wetter auf der Ostseite der Sierra Madre führt immer wieder zu Verzögerungen. Klar ist jedoch: Wenn spätestens im Sommer der Schulbetrieb in Huayacocotla wieder in gewohnter Weise läuft, werden auch die behinderten Kinder ihre neue Schule in Beschlag nehmen können.

Regelmäßige Handhygiene schützt Waisenkinder in Douala vor Infektionen

Ein kleines Waschbecken kann große Wirkung entfalten. Denn Hygiene ist schließlich elementare Grundlage des Infektionsschutzes für die zahlreichen Waisenkinder in Douala in Kamerun. Gerne haben wir Marc Ntouda und die Hamburger Organisation Helping Tessy e.V. dabei unterstützt. Marc hat das Waschbecken am Eingang des Waisenhauses selbst installiert. Nicht nur die Kinder, sondern auch jeder Besucher wird hier ab sofort die Hände

waschen, bevor er das Waisenhaus betritt. Außerdem stehen Seife und Desinfektionsmittel in ausreichender Menge zur Verfügung. Es gibt neue Handtücher und eine eigene Waschkübel für jedes Waisenkind.

„Wir hoffen sehr, mit diesen Maßnahmen Corona aus dem Waisenhaus fern halten zu können“, freut sich Claudia Rittich von Helping Tessy über die Unterstützung aus Soest.



Spendenticker

Christof Schulte-Göbel, Inhaber der Schugoma System GmbH aus Schmallenberg, unterstützt wie schon im Vorjahr das Waisenhaus in **Yangon/Myanmar mit 2.000 €**. „Mir imponiert der selbstlose Einsatz von Martina und Taisir Senge, die dieses Projekt gemeinsam mit der Jürgen Wahn Stiftung vorantreiben“, beschreibt er seine Motivation.

Die jährliche **Sternsinger-Aktion der kath. Albertus-Magnus-Gemeinde** erbrachte den höchsten jemals erzielten Ertrag: **Rund 18.000 €** kamen für die Kita in Velipoje in Albanien zusammen, obwohl Kaspar, Melchior und Balthasar dieses Jahr nicht von Haus zu Haus ziehen konnten.

498 € spendete der in Warstein beheimatete **Verein Easy living e.V.**

Seit Jahren verzichtet die **Familie Sasse**, deren Wurzeln in Soest liegen,

auf einen Teil der Weihnachts- und der gegenseitigen Geburtstagsgeschenke. Stattdessen sammeln die Familienmitglieder, die es in Teilen nach Hamburg, Essen und Berlin verschlagen hat, für die Kita „La Carolingia“ in Guatemala. Dort hat Caroline Bischoff, geb. Sasse, vor mehr als 15 Jahren ein Praktikum absolviert. Diesmal kamen genau **4.000 €** zusammen.



Aus Mannheim erreichten uns **10.000 €** für die Unterstützung unserer Projekte in Nepal. **Jörg Hoffmann** spendete von dort diesen beachtlichen Betrag.

In der brandenburgischen Landeshauptstadt Potsdam lebt **Manuel Meier**. Er überwies uns zum Jahresende die stattliche Einzelsumme von **3.200 €**.

Die Beschäftigten der Stadt Soest sammeln jedes Jahr die Centbeträge ihrer monatlichen Gehälter und überweisen den Betrag am Jahresende für einen guten Zweck. Im vergangenen Jahr wurden uns **1.189,97 €** überwiesen – ein wunderbar krummer Betrag und trotzdem eine runde Sache.



Schätzen für einen guten Zweck: Eine originelle Sammelaktion sorgt für Aufmerksamkeit.



Karin Steinhoff überreichte die Spendendose an Thomas Frye.

Wieviel Geld erbringt eine Kleingeld-Sammeldose mit 1,9 kg Gesamtgewicht? Zahlreiche Freunde beteiligten sich am Schätzaufruf bei Facebook.

Mit 46,40 € lag Regina Sieren nur wenig über dem tatsächlichen Wert von 40,39 €. Regina erhielt als Preis einen Gutschein der Bäckerei Steinhoff und spendete den Gegenwert von 20 € gleich wieder an die JWS.

Schokoladen-Sommelière Karin Steinhoff, in deren Filiale in Borgeln die Sammeldose an der Kasse stand, stockte den Gesamtbetrag von 40 auf **200 €** auf.

Ein neues Bein für Abigail

Die Beinprothese von Abigail muss repariert werden. Vor rund zwei Jahren hat die Schülerin aus Ghana bei einem Autounfall ein Bein verloren. Die Soester Studentin Julia Matteikat, die zu der Zeit als Praktikantin vor Ort war, warb erfolgreich bei Freunden und Bekannten um Spenden und so erhielt „Abi“ ihre Mobilität und ein großes Stück Lebensqualität zurück.

Jetzt ist das Kniegelenk defekt. Die Reparatur kann jedoch problemlos aus noch überzähligen Spenden gedeckt werden. Wenn die mittlerweile 15-Jährige weiter gewachsen ist und in den nächsten Jahren eine ganz neue Prothese braucht, steht die Jürgen Wahn Stiftung bereit, um erneut zu helfen – genauso wie Julia, die seit dieser Zeit eine enge Freundschaft mit ihrem Schützling in Westafrika verbindet.



Abigail mit ihrer funktionstüchtigen Prothese.

Stichmann-Vermächtnis hilft Kindern in der Welt

Neben der intakten Natur waren dem Biologen Prof. Dr. Wilfried Stichmann und seiner Frau Ursula Stichmann-Marny vor allem Bildung, Gesundheit und Ernährung benachteiligter Kinder ein wichtiges Anliegen. Um hier dauerhaft zu helfen, hatte das am Möhnesee wohnende Ehepaar schon zu Lebzeiten einen Teil des privaten Vermögens in eine Stiftung eingebracht. Seither fließen die jährlichen Erträge 4 Projekten zu: Einem Straßenkinder-Projekt des Kath. Forums Dortmund in Südafrika, der kindermedizinischen Hilfe von Arche-med, dem Betrieb einer Geburtsklinik durch das Hammer Forum in Eritrea und den Bildungs und Ernährungsprojekten der Jürgen Wahn Stiftung.

Schon vor einigen Jahren starb Ursula Stichmann-Marny. Nach dem

plötzlichen Tod ihres Mannes im vergangenen Jahr ist nun dem Willen des Paares entsprochen und auch das restliche Vermögen in die Stiftung eingebracht worden. Die vier ausdrücklich begünstigten Organisationen verwalten als Stiftungsrat das Vermögen und tragen so mit dazu bei, dass das soziale Wirken des Ehepaares Stichmann auch über den Tod hinaus dauerhaft weitergeht. In diesem Jahr freute sich die JWS über den Betrag von 3.160 €.



2017 erhielt Wilfried Stichmann den Verdienstorden des Landes NRW von Hannelore Kraft. Foto: Land NRW

Aktuelle Schwerpunkte der Projektarbeit

Albanien

- Kindergarten in Velipoje

Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza / Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“ mit Mikrokrediteprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Ausbildung von Hebammen und Gesundheitsberatern im Ulpán-Tal

Mexiko

- Behindertenschule in Huayococotla

Myanmar

- Unterstützung Waisenhaus

Nepal

- Child Development Programm in Devighat
- Schulneubauten in Devighat, Duipital und Belkot
- Kinder- und Jugendclub in Devighat

Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

Togo

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

Patenschaftsprogramme

- für behinderte Kinder in Syrien
- für Schulkinder in Togo

**Unser Motto:
Hilfe zur Selbsthilfe**

Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest
Weslarner Weg 1
Fon und Fax: +49 (0) 2921 2222

info@juergen-wahn-stiftung.de
www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender	Klaus Schubert
2. Vorsitzender	Meinolf Schwefel
Schatzmeister	Hans-Wilhelm Pflüger
Layout	SOESTMEDIA
Redaktion	Thomas Frye Klaus Schubert



Spendenkonto
Sparkasse Soest
IBAN DE06 4145 0075 0000 0222 02
BIC WELADED1SOS
Volksbank Hellweg
IBAN DE28 4146 0116 0222 2029 00
BIC GENODEM1SOE